

# Alec Robertsen

# Psychiatrie und Perlen

Farce in einem Akt

*Alec Robertsen ist Engländer bis in die Spitze seiner Feder und „Psychiatrie und Perlen“ ist Robertsens köstlichste Kriminalkomödie. Mit schlangenkalttem weiblichen Raffinement spult „Miss X“ ihren neusten Fall ab und hält damit nicht nur den Psychiater Dr. Dulong bis zum Schluss in Atem. Eine befreiend komische Situation folgt gleichermaßen überraschend der anderen.*

**FS 022 / Regiebuch**

**IMPULS-THEATER-VERLAG**

Postfach 1147, 82141 Planegg  
Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

**PERSONEN:**

**Dr. Dulong**, ein Psychotherapeut

**Eine mysteriöse Patientin**

**Mr. Streeting**, ein Juwelier

**Miss Fortnum**, eine Sprechstundenhilfe

**Zwei Kriminalbeamte** (stumm)

**ORT / DEKORATION:**

Das Sprechzimmer eines Londoner Psychotherapeuten

**SPIELALTER:**

Jugendliche / Erwachsene (feste Spielgemeinschaft/ erste Spielerfahrung empfehlenswert)

**SPIELDAUER:**

30 bis 35 Minuten

**WAS NOCH?**

Zeit:

Gegenwart

## Das Spiel

*Dr. Dulong's Sprechzimmer: Im Altbau einer vornehmen Londoner Wohngegend, eingerichtet möglichst mit antiken Möbeln und wertvollen Bildern an den Wänden. Wichtigste Spielmöbel: ein Kleiderständer, ein Bücherschrank, ein Medizinschrank, eine Untersuchungscouch. Eine Tür führt ins Wartezimmer, eine zweite zum Büro der Sprechstundenhilfe. Miss Fortnum: (eine Sprechstundenhilfe von etwa 35 Jahren, tritt durch die Tür vom Wartezimmer herein. Sie trägt Hut und Mantel und hat ein Päckchen in der Hand. Sie hat sich offensichtlich verspätet. Sie legt das Päckchen auf den Schreibtisch, blickt sich im Zimmer um und rückt dieses und jenes zurecht ... Das Telefon läutet. ...*

**Miss Fortnum:** *(sie besinnt sich einen Augenblick, ob sie das Gespräch nicht lieber in ihrem Zimmer entgegennehmen sollte, entschließt sich dann aber trotzig, den Hörer des Telefons auf dem Schreibtisch abzunehmen)*

Mayfair 8108 ... Ja, Dr. Dulong's Praxis ... Bitte? ... Oh, ich fürchte, Dr. Dulong kann Sie nur nach vorheriger Verabredung annehmen; und sind Sie von jemandem empfohlen? ... Wie? ... Sie wollen auf Nationale Krankenfürsorge behandelt werden? Mein lieber Herr, was meinen Sie denn, mit wem Sie sprechen?! ... Wir haben hier nur, Privatpatienten! Guten Tag! ... *(sie legt ärgerlich den Hörer auf)* So eine Frechheit! ...

**Dulong:** *(ist eingetreten; er ist etwa 40-50 Jahre alt und eine bombastische Erscheinung; er trägt einen kleinen, ergrauten Spitzbart und ist völlig in Schwarz gekleidet, augenblicklich in Hut und Mantel. In der Hand hält er ein Spazierstöckchen mit Elfenbeinknauf; er gibt sich aus Snobismus einen betont altmodischen Anstrich)*

Miss Fortnum, habe ich Sie da gerade an meinem Telefon gehört?

**Miss Fortnum:**

Jawohl, Herr Doktor. Stellen Sie sich nur vor ...

**Dulong:** *(unterbricht sie)*

Wie oft muss ich Sie noch bitten, keine Gespräche an meinem Apparat entgegenzunehmen?! Es ist unhygienisch, und außerdem kann ich den Geruch von Chanel Nr. 5 nicht vertragen, und Sie baden sich ja geradezu darin! *(er zieht sich den Mantel aus und hängt ihn mit seinem Hut auf den Kleiderständer)*

**Miss Fortnum:**

Verzeihen Sie, Herr Doktor, aber ich lief gerade am Schreibtisch vorbei, als das Telefon ...

**Dulong:** *(schneidet ihr das Wort ab)*

Dann laufen Sie in Zukunft gefälligst in Ihr Zimmer weiter!

**Miss Fortnum:** *(hilfflos)*

Jawohl, Herr Doktor ...

**Dulong:** *(geht zu seinem Schreibtisch und wirft seinen Autoschlüssel neben den Aschenbecher)* Na, nun nehmen Sie schon endlich Ihren komischen Hut ab, ziehen Sie sich den Mantel aus und spielen Sie nicht wieder drei Stunden die beleidigte Leberwurst!

**Miss Fortnum:** *(zieht sich aus und hängt ihre Sachen ebenfalls an den Kleiderständer; sie trägt unter dem Mantel einen weißen Kittel)*

Entschuldigung, ich bin noch ganz durcheinander - von dem Anruf. Das muss ein Verrückter gewesen sein!

**Dulong:**

Sie sollten sich inzwischen daran gewöhnt haben, dass alle unsere Patienten mehr oder weniger verrückt sind! Schließlich arbeiten Sie bei einem Psychotherapeuten und nicht bei einem Zahnarzt!

**Miss Fortnum:**

Aber er sagte, er käme von der Kasse.

**Dulong:**

Wie?!

**Miss Fortnum:**

Und er wollte sofort behandelt werden!

**Dulong:**

Dann muss er allerdings bereits hochgradig verrückt gewesen sein! Ich werde mir meine Privatpatienten verscherzen und in meinem schönen Wartezimmer Kassenpintscher sitzen lassen! Das fehlt noch! ... Tz ... heutzutage ist man nicht mal mehr mit einer Mayfair-Telefonnummer vor den Massen sicher! Möchte wissen, wo wir noch hinkommen! ... *(er winkt Miss Fortnum mit der Hand davon)* ... Aber nun marsch! Ich habe über einen schwierigen Fall nachzudenken!

**Miss Fortnum:** *(zieht mit einem beleidigten Gesicht ab und in ihr Zimmer)*

**Dulong:** *(geht zum Bücherschrank, nimmt einen dicken Band heraus und setzt sich damit an den Schreibtisch)*

Hm... nach meiner Diagnose ... *(schnuppert in der Luft und entdeckt plötzlich das Päckchen; er nimmt es zwischen zwei Finger, als wäre es ansteckend, riecht daran, verzieht sein Gesicht zu einer Grimasse höchsten Ekels und lässt es aus den Fingern fallen, dann schlägt er auf die Tischglocke)*

**Miss Fortnum:** *(erscheint)*

Herr Doktor ...

**Dulong:**

Miss Fortnum! Darf ich Sie bitten, meinen Schreibtisch nicht mit einem Küchentisch zu verwechseln! ... Und noch dazu Käse!

**Miss Fortnum:** *(nimmt rasch das Päckchen vom Schreibtisch)*

Oh, Verzeihung, Herr Doktor! ... Aber das liegt alles an diesem Anruf ... *(stark gekränkt)* ... Und ich habe mir nur etwas zu essen mitgebracht, weil ich wegen der Rechnungen länger arbeiten möchte!

**Dulong:** *(verdrießlich)*

Ja, ja, ich weiß ja, dass Sie ein tüchtiges Mädchen sind ... Hat eigentlich Lady Milton ihre Rechnung bezahlt?

**Miss Fortnum:**

Noch nicht, Herr Doktor.

**Dulong:**

Teufel nochmal! Dann soll sie demnächst ihre erotische Phantasie vor ihrem Chauffeur oder Gärtner ausbreiten, wenn sie mich nicht endlich für diese anstrengenden Konsultationen honoriert!

**Miss Fortnum:**

Aber dafür hat Mrs. Newington-Manor ihren Scheck geschickt!

**Dulong:**

Gut! ... Das ist eine Patientin, die wir uns warmhalten müssen, Miss Fortnum! Wirklich die ideale Patientin für einen Psychotherapeuten: kein wirkliches nervlich-seelisches Leiden, eine zugängliche Natur und ein großes Bankkonto! ... Natürlich verlangt sie eine große Portion Verständnis. "Fühlen Sie sich heute sehr deprimiert, Madam? ... Ist Ihr Gatte noch immer so roh, Madam? ... Glauben Sie nicht, Madam, dass wieder ein Urlaub an der Riviera fällig wäre ..." etc. etc.... Man kann ihr schließlich ja nicht sagen, dass ihre Zustände lediglich auf Überfütterung und schlechte Verdauung zurückzuführen sind. Das würde sie seelisch nicht verkraften können. Und daher kann ich es vom psychologischen Gesichtspunkt aus nicht verantworten, sie zu einem Magen- und Darmspezialisten zu überweisen ... Ah ... aber was halte ich Ihnen denn da für einen Vortrag ...

**Miss Fortnum:** *(dumm, schwärmerisch)*

Oh, ich könnte Ihnen stundenlang zuhören, Herr Doktor!

**Dulong:**

Ja, ja, ja ... aber was gibt's denn sonst noch Neues?

**Miss Fortnum:**

Lady Lomcaster hat gebeten, Sie möchten sie anrufen.

**Dulong:**

Ich war doch erst gestern bei ihr!

**Miss Fortnum:**

Sie sagt, ihre Nerven seien bereits wieder sehr überfordert.

**Dulong:**

Kein Wunder, wenn sie bereits im Morgenkaffee Whisky oder Gin zu sich nimmt!

**Miss Fortnum:**

Und Lord Lomcaster hat auch heute angerufen.

**Dulong:**

Ihr Mann?

**Miss Fortnum:** *(etwas peinlich berührt)*

Ich soll Ihnen ausrichten, Herr Doktor ... dass seine Lordschaft nicht länger wünschen, dass Sie seine Frau auf Schloss Peck besuchen und dort behandeln ...

**Dulong:**

Unmöglicher Kerl! Dabei ist seine Frau eine meiner charman-  
testen Patientinnen.

**Miss Fortnum:**

Und er sagte auch noch, dass er ab heute die Arztrechnungen nicht mehr bezahlen werde.

**Dulong:**

Oh! ... Dann allerdings werde ich Schloss Peck eine Zeitlang meiden müssen ... Was noch?

**Miss Fortnum:**

Dann hat sich eine Dame für heute zwei Uhr fünfundzwanzig angemeldet. Sie sagte, es sei sehr dringend. Und da wir für diese Zeit nichts eingetragen hatten, habe ich zugesagt.

**Dulong:**

Gut! ... Aber sagen Sie mal: zwei Uhr fünfundzwanzig ?

**Miss Fortnum:**

Zwei Uhr fünfundzwanzig! Und sie bestand darauf, dass diese Zeit eingehalten werde.

**Dulong:** *(animiert)*

Interessant! Mal eine Abwechslung! Muss eine merkwürdige Verrücktheit sein! - Wie heißt sie?

**Miss Fortnum:**

Ich habe mehrmals nach dem Namen gefragt, aber sie hat es absichtlich überhört und sagte immer nur: zwei Uhr fünfundzwanzig! Pünktlich!

**Dulong:**

Miss Fortnum, manchmal sind Sie wirklich etwas beschränkt! - um mich milde auszudrücken ... Als Sprechstundenhilfe eines Mayfair-Psychotherapeuten sollten Sie wissen, dass man eine englische Lady nie öfter als einmal nach dem Namen fragen darf!

**Miss Fortnum:** *(verzweifelt)*

Aber Herr Doktor, Sie haben mich doch selbst dazu angehalten, stets den Namen der Patientin zu notieren, damit wir sofort die Rechnung schicken können!

**Dulong:**

Seien Sie doch nicht so materialistisch, Fortnum! Dieser Fall scheint wirklich interessant zu sein! Wohl eine Art Zeitspleen!

**Miss Fortnum:** *(blickt auf ihre Uhr)*

Oh, es ist ja bereits zwei Uhr fünfundzwanzig, Herr Doktor!

*(Glocke an der Wohnungstür.)*

**Dulong:** *(überrascht)*

Na, das ist aber wirklich ... Führen Sie sie sofort herein!

**Miss Fortnum:**

Jawohl, Herr Doktor ... *(sie geht, um zu öffnen)*

**Dulong:** *(zieht einen Taschenspiegel aus der Westentasche, zupft sich Haare, Bart und Krawatte - mit einer Perlennadel –zurecht und setzt sich - etwas theatralisch - in Positur; plötzlich hat er noch einen Einfall: er zieht eine dicke Hornbrille aus der Schublade und setzt sie auf)*

**Miss Fortnum:** *(lässt die Namenlose eintreten und versucht noch einmal ihr Glück)*

Bitte ... Madam ... äh? ...

**Madam X:** *(geht jedoch nicht darauf ein; sie ist jung, ausgesprochen "anziehend" und ist nach der letzten Mode gekleidet, in einem Straßenkostüm, mit Chiffonschal, ohne Hut und Handtasche, sie geht auf Dulong zu)*

Ah, wie glücklich ich bin, Dr. Dulong, dass Sie mich pünktlich empfangen!

**Dulong:** *(ist aufgestanden und küsst die dargebotene Hand)*

Ein Vergnügen, Madam! ... Ich läute, wenn ich Sie brauche, Miss Fortnum!

**Miss Fortnum:** *(wirft einen eifersüchtig, abfälligen Blick auf Madam X. und verschwindet in ihrem Zimmer)*

Jawohl, Herr Doktor ...

**Dulong:**

Bitte, nehmen Sie doch Platz, Madam!

**Madam X:** *(setzt sich)*

Danke! ... Oh ... das ungewohnte Treppensteigen... Ich bin ganz außer Atem.

**Dulong:** *(setzt sich und sagt lächelnd)*

Ich will absichtlich keinen Fahrstuhl haben. Wenn meine Patienten völlig atemlos bei mir eintreten, bekomme ich sie wenigstens gleich richtig in die Hand.

**Madam X:** *(ebenfalls lächelnd)*

Sie sind aber grausam, Dr. Dulong!

**Dulong:**

Nun, das ist ja wohl bei Ihnen nicht nötig, Miss ... äh ... oder Mrs.?

**Madam X:**

Ist mein Name so wichtig?

**Dulong:**

Aber nein! Nur eine Formalität, die wir ruhig für den Augenblick vergessen können.

**Madam X:**

Danke, Herr Doktor! Sie sind offenbar sehr verständnisvoll!

**Dulong:**

Sehr verständnisvoll, Madam! Nun, was haben Sie denn auf dem Herzen?

**Madam X:**

Ich möchte mit Ihnen über meinen Mann sprechen.

**Dulong:**

Oh ... Ihr Gatte! ... Haben Sie ... sollen wir sagen: Schwierigkeiten mit ihm?

**Madam X:** *(bewundernd)*

Wie Sie gleich das Richtige treffen, Dr. Dulong!

**Dulong:**

Oh ... nichts als Berufsroutine, meine liebe, junge Dame ... *(er nimmt mit einer theatralischen Geste seine Brille ab und schaut ihr tief in die Augen)* ... Eine gewisse Veränderung in den Pupillen, ein leichter Schatten unterm Auge, ein delikates Zucken in den Mundwinkeln ... Aber schlagen tut er Sie nicht, soviel ich sehen kann, oder?

**Madam X:**

Nein, nein, er tut mir überhaupt nichts Böses an!

**Dulong:** *(enttäuscht)*

Oh ...

**Madam X:**

Ich habe nur so schreckliche Angst...

**Dulong:**

Na, na, na ... wovor denn?

**Madam X:**

Ich habe so schreckliche Angst, dass er mir ... oh ...

**Dulong:** *(ungeduldig)*

Dass er Ihnen ... was denn?

**Madam X:**

... Dass er mir überschnappt! ...

**Dulong:**

Überschnappt? *(sie schluchzt)*

**Madam X:**

... Dass er verrückt wird! *(sie legt weinend den Kopf irr ihren Händen auf den Schreibtisch)*

**Dulong:** *(machte ihr am liebsten über das Haar streichen, beherrscht sich aber im letzten Augenblick)*

Nun fassen Sie sich mal, mein Kind, und erzählen Sie mir bitte etwas mehr!

**Madam X:** *(überwindet tapfer ihre Verzweiflung)*

Ja, natürlich ... ich muss mich zusammennehmen ... *(lächelt)* ... Und ich fühle mich auch schon ein wenig besser ... Es ist ja eine solche Wohltat, zu jemandem sprechen zu können, der so verständnisvoll und einführend ist wie Sie, Dr. Dulong!

**Dulong:** *(legt seine Hand auf ihren Arm)*

Mir können Sie alles anvertrauen, mein Kind!! Selbst die merkwürdigsten Dinge! ... Und ich kann Ihnen bestimmt helfen!

**Madam X:**

Danke, lieber Doktor! ... Nun ... mein Mann ist ein Juwelier ... *(sie schaut auf ihre Armbanduhr)* ... Oh, ich muss mich beeilen! Er wird jeden Augenblick hier sein!

**Dulong:** *(nicht so angenehm überrascht)*

Er kommt hierher?

**Madam X:**

Sie dürfen mir nicht böse sein, lieber Doktor! Das ist ein kleiner Plan, den ich mir ausgedacht habe. Ich habe ihn gebeten, zwei Uhr dreißig hierher zu kommen ...

**Dulong:**

Ah, deshalb wollten Sie mich zwei Uhr fünfundzwanzig sprechen?

**Madam X:**

Ja ... aber ich hätte vielleicht mehr Zeit für meine Erklärungen einkalkulieren sollen. Doch ich habe nicht geahnt, dass mich das Gefühl so überwältigen würde ...

**Dulong:** *(ungeduldig)*

Nun, was haben Sie denn da für einen Plan?

**Madam X:**

Wie ich Ihnen schon sagte, mein Mann ist Juwelier. Er war vor dem Kriege sehr reich. Aber die Dinge haben sich negativ entwickelt nachdem er sich mit einem anderen Juwelier aus Südamerika zusammengetan hat, um ganze Perlenfischereien aufzukaufen. Ich kann die Einzelheiten nicht so recht begreifen, aber er ist wohl dabei betrogen worden und hat sein ganzes Geld verloren. Er besitzt nur noch einige wenige Schmuckstücke, und die Angst vor dem völligen Ruin treibt ihn zum Wahnsinn. Er murmelt oft vor sich hin: "Wo sind meine Perlen? ... Ich will meine Perlen haben!" ... Oh, es ist schrecklich! ... *(sie beginnt wieder zu schluchzen)*

*(Glocke an der Wohnungstür - sie klammert sich an Dulong) ...*

Da ist er schon!.. . Er darf mich nicht so sehen! Lassen Sie ihn bitte einen Augenblick warten! *(sie nimmt eine kleine Puderdose aus der Kostümtasche und beginnt sich die Nase zu pudern)*

**Dulong:**  
Natürlich ... natürlich ...

**Miss Fortnum:** *(ist eingetreten)*  
Herr Doktor...

**Dulong:**  
Das wird ein Herr sein! Bitten Sie ihn, sich einen Augenblick zu gedulden...

**Miss Fortnum:** *(will zur Tür gehen)*  
Jawohl, Herr Doktor ...

**Dulong:**  
Und gehen Sie dann hintenrum in Ihr Zimmer zurück! Kein Grund, immer hier durchzulaufen!

**Miss Fortnum:** *(beleidigt)*  
Jawohl ... *(sie geht aus dem Zimmer)*

**Madam X:** *(schminkt sich inzwischen die Lippen)*  
Ich sehe sicher furchtbar aus! Sind meine Augen gerötet? Scheint meine Nase?... *(sie sieht ihn dabei so hilflos an, dass es Dulong ganz schwach wird)*

**Dulong:**  
Nein, nein, alles in Ordnung! ... Und wenn ich mir die Bemerkung erlauben darf: Sie sind die hübscheste junge Dame, die ich seit Jahren bei mir gesehen habe!

**Madam X:** *(haucht)*  
Darf ich das glauben?

**Dulong:**  
Die volle Wahrheit! ...

**Madam X:** *(lächelt ihn tief an, reißt sich dann los)*  
Oh ... ich glaube, wir dürfen ihn nicht so lange warten lassen! ... Ich möchte ganz einfach, dass Sie meinen Mann beruhigen ... ihm neues Vertrauen zu sich selbst einflößen... Vor allem aber, dass Sie ihn einmal gründlich untersuchen!

**Miss Fortnum:** *(steckt den Kopf durch ihre Tür)*  
Verzeihung! ... Der Herr wartet. Er sagt, er sei ein Juwelier ...

**Madam X:**  
Ja, ja, das ist mein Mann!

**Dulong:** *(wimmelt Fortnum mit der Hand ab)*  
Danke, Miss Fortnum! Ich rufe den Herrn selbst herein! Und ich möchte nicht gestört werden!

**Miss Fortnum:** *(zieht ihr beleidigtes Gesicht zurück)*  
Jawohl, Herr Doktor ...

**Madam X:**  
Aber ich spreche am besten erst selbst mit ihm!

**Dulong:** *(überrascht)*  
Oh ...

**Madam X:**  
Ja, ich will ihn erst allein sehen und ihn nochmals bitten, dass er sich Ihnen voll und ganz anvertraut! ... *(sie drängt Dulong zur Tür von Miss Fortnums Büro)* Und seien Sie ihm nicht böse, wenn er dummes Zeug phantasiert oder sich gegen die Untersuchung sträubt. Da müssen Sie ihn einfach wie ein kleines Kind behandeln!

**Dulong:**  
Ich werde ihn schon beruhigen! Läuten Sie bitte die Tischglocke, wenn ich dazukommen soll. Ich bin in der Nähe!

**Madam X:** *(nimmt seinen Arm)*  
Oh, Sie sind wunderbar, Dr. Dulong!

**Dulong:** *(springt an)*  
Ich werde alles für Sie tun, was in meinen- Kräften steht ... *(er küsst ihr etwas mehr als nur galant die Hand)*

**Madam X:** *(verschämt)*  
Ich glaube, jetzt dürfen wir ihn nicht länger warten lassen ...

**Dulong:** *(lächelt sie vielsagend an und verschwindet dann wortlos in der Tür)*

**Madam X:** *(blickt für einen Augenblick zweideutig lächelnd auf die Tür, in die er verschwunden ist, strafft sich dann businesslike,*



blickt an sich herunter, bemerkt das Chiffontuch, nimmt es rasch ab, steckt, es in die Kostümtasche und geht dann entschlossen zur Wartezimmertür, öffnet und sagt freundlich strahlend)

Ah, guten Tag, Mr. Streeting! ... Bitte kommen Sie hier herein!

...

**Streeting:** *(ist ein kleiner Mann in mittleren Jahren; er ist sehr sorgfältig gekleidet, trägt einen Homburg, hat einen Zwicker auf der Nase und hält einen kleinen Schmuckkoffer in der Hand; er ist nach Veranlagung und von Berufs wegen ein äußerst pedantischer und misstrauischer Typ; er tritt mit mehreren Verbeugungen ein)*

Guten Tag, gnädige Frau!

**Madam X:** *(nimmt ihm den Hut ab und hängt ihn an den Kleiderständer)*

Entschuldigen Sie bitte, Mr. Streeting, dass ich Sie gleich hier empfangen, aber mein Mann arbeitet heute im Wohnzimmer, das ist bequemer ...

**Streeting:**

Aber natürlich, gnädige Frau!

**Madam X:**

Ich habe Ihnen ja schon am Telefon gesagt, dass er an einem neuen wissenschaftlichen Werk über Hypnose arbeitet, und es wäre ihm augenblicklich wirklich ganz unmöglich gewesen, mit mir zu Ihnen ins Geschäft zu kommen, um mein Geburtstagsgeschenk zu kaufen ... *(sie führt ihn dabei zum Schreibtisch)*

**Streeting:**

Aber natürlich, gnädige Frau! Und wir sind in einem solchen Falle auch gerne bereit, den Schmuck in der Wohnung vorzuführen ... *(er beginnt den Schmuckkoffer auf dem Schreibtisch zu öffnen)* ... zumal uns ja der Name Ihres Gatten bekannt ist. Ein so berühmter Arzt ...

**Madam X:** *(blickt auf die fünf Perlenketten, die Streeting ihr jetzt in einem samt gefütterten Etui vorlegt)* Oh, sind die schön!!! ... So was ... So was Schönes an Perlen habe ich überhaupt noch nicht gesehen!

**Streeting:**

Das kann auch von keinem Juwelier in ganz London überboten werden! ... *(er stellt den Koffer auf den Boden)*

**Madam X:**

Ihre Firma ist ja auch weltbekannt für ihre Perlenkollektionen, nicht wahr?

**Streeting:**

Man fertigt jetzt überall, Imitationen nach unseren Perlen an, weil sie an Form und Farbe so vorbildlich sind.

**Madam X:**

Ich habe gehört, man kann jetzt bereits so vollendete Imitationen machen, dass nur ein Könnner sie von echten Perlen unterscheiden kann.

**Streeting:**

Und auch dann oft nur mit der Lupe, wenn man kein scharfes Auge hat!

**Madam X:**

Haben Sie eine Lupe bei sich?

**Streeting:** *(tastet an seinen Taschen herum)*

Oh, ich befürchte, nein ... *(vorwurfsvoll lächelnd)* ... aber Sie brauchen nicht zu zweifeln, gnädige Frau, dass diese ...

**Madam X:**

Oh, nein, nein, natürlich nicht. Eine dumme Frage! Aber da fällt einem die Wahl ziemlich schwer! ... Ich glaube, ich werde mich für die entscheiden, die am besten zu meiner Abendgarderobe passt.

**Streeting:**

Aber die Perlen sind ziemlich gleich, wie Sie es ja selbst wollten

...

**Madam X:**

Ich weiß! Nur die Länge der Ketten ist etwas verschieden, aber auch das ist ja entscheidend! Ich werde mal gehen und vergleichen ...

**Streeting:** *(davon gar nicht erbaut)*

Könnten Sie nicht Ihr Abendkleid hierher bringen, gnädige Frau?!

**Madam X:** *(lächelt)*

Mein lieber Mr. Streeting, ich habe etwa ein Dutzend verschiedener Abendkleider, die ich nicht alle hierher schleppen kann. Und in mein Schlafzimmer kann ich Sie wohl nicht gut mitnehmen ...

**Streeting:**

Oh ... äh ...

**Madam X:** *(etwas anzüglich)*

Aber ich werde mal meinen Mann rufen und ihn als "Geisel" in Ihren Händen lassen, wenn das zu Ihrer Beruhigung dienen sollte, Mr. Streeting ...

**Streeting:**

Oh, Verzeihung, ich wollte nicht ...

**Madam X:** *(schlägt auf die Tischglocke und geht sofort zur anderen Tür, wobei sie das Etui so hält, dass es von dem eintretenden Dulong nicht gesehen werden kann)***Dulong:** *(tritt mit einem verständnisvollen Arztlächeln ein)***Madam X:** *(schon unter der Tür, mit dem Kopf hin- und herdeutend, dass es für beide gelten könnte)*

Das ist mein Mann!... Nun unterhalten Sie sich mal gut! Ich bin bald zurück! ... *(sie nickt beiden aufmunternd zu und verschwindet rasch)*

**Dulong:** *(geht mit ausgestreckter Hand auf Streeting zu)*

Ich bin wirklich sehr erfreut Sie kennenzulernen!

**Streeting:** *(von Dulong sehr beeindruckt)*

Die Ehre ist ganz meinerseits!

**Dulong:**

Bitte, nehmen Sie doch Platz!

**Streeting:** *(setzt sich)*

Danke! ... Ich hoffe, ich störe nicht allzu sehr, aber die Perlen...

**Dulong:** *(unterbricht ihn lächelnd)*

Ja, ja, natürlich die Perlen ... Darauf kommen wir gleich zu sprechen! ... *(er setzt sich ebenfalls)*

**Streeting:**

Danke, Herr Doktor! *(Und er blickt ängstlich zur Tür)* Und ich hoffe, Sie werden verstehen ...

**Dulong:** *(schneidet ihm das Wort ab)*

Aber natürlich, mein Lieber! Nur müssen Sie sich jetzt erst mal beruhigen und etwas entspannen!

**Streeting:** *(überrascht)*

Wie bitte?

**Dulong:**

Zunächst einmal: wie sieht es denn mit Ihrer Gesundheit aus?

**Streeting:**

Mit meiner Gesundheit? Ich verstehe nicht.

**Dulong:**

Oh, das ist nur so eine allgemeine Frage, wissen Sie.

**Streeting:**

Ja, ja, aber ...

**Dulong:**

Na, und wie sieht's wirklich damit aus?

**Streeting:**

Ausgezeichnet, aber ...

**Dulong:**

Ja, ja, körperlich! Das ist fein! Aber ich meine seelisch und geistig!

**Streeting:**

Seelisch und geistig?!

**Dulong:**

Nun, Sie befinden sich doch sicher sagen wir mal: in ziemlicher geistiger Anspannung, wie?

**Streeting:**

Ich verstehe nicht ...

**Dulong:**

Vielleicht ist Ihnen das gar nicht bewusst! Aber sehen Sie, als Arzt habe ich dafür einen Blick, und ich kann sogar sehen, dass Sie selbst in diesem Augenblick ziemlich sagen wir mal: nervös sind!

**Streeting:** *(blickt zur Tür)*

Vielleicht. Ja. Vielleicht ein wenig, wegen der Perlen. Sie , müssen verstehen, dass ...

**Dulong:** *(schneidet ihm wieder das Wort ab)*

Also die Perlen würde ich jetzt mal für einen Augenblick beiseite lassen, lieber Freund! Darauf kommen wir später zurück! ... *(steht auf)* Zunächst möchte ich gern mal Ihren Blutdruck messen.

**Streeting:** *(springt entsetzt auf)*

Meinen Blutdruck?!

**Dulong:** *(eindringlich, beschämend)*

Tut doch gar nicht weh!

**Streeting:**

Ja, aber ich bin doch nicht hierher gekommen, um meinen Blutdruck ...

**Dulong:**

Na, wenn Sie nun schon mal hier sind...

**Streeting:**

Aber ich verstehe einfach nicht ...

**Dulong:**

Also los, ziehen Sie mal Ihren Rock aus!

**Streeting:**

Meinen Rock?

**Dulong:** *(fasst nach vorn, als ob er ihm behilflich sein wolle)*

Aber lieber Freund, sonst kann ich doch nicht messen! ...

**Streeting:**

Aber...

**Dulong:** *(fast ärgerlich)*

Tun Sie mir schon den Gefallen! ... ja! - Fassen Sie es auf, als täten Sie mir damit einen persönlichen Gefallen! Und ich kann doch als Psychologe sehen, dass Sie von Haus aus ein ganz williger Mensch sind! *(er fasst ihn beim Rockkragen)*

**Streeting:** *(zieht hilflos seine Jacke aus)*

Also, ich verstehe zwar nichts. .. *(blickt zur Tür)* ... Aber kann denn nicht gleich ... im Augenblick ...

**Dulong:** *(nimmt ihm die Jacke ab und hängt sie über den Stuhl)*

Nein, nein, wir sind im Augenblick völlig ungestört! ... *(er führt ihn zur Untersuchungscouch)* ... Na, und was wäre denn schon dabei, wenn sie dazukäme?

**Streeting:**

Ich soll mich hinlegen?

**Dulong:**

Ein bisschen Entspannung in der Horizontalen dürfte Ihnen ganz gut tun!

**Streeting:** (*ängstlich*)

Aber ich lasse mich nicht hypnotisieren!

**Dulong:**

Wer redet denn hier von hypnotisieren! (*er drückt ihn einfach auf das Sofa und nimmt dann seine Beine hoch, dass Streeting zwangsläufig zum- Liegen kommt*)

**Streeting:**

Aber ich bin sehr beschäftigt, und die Perlen ...

**Dulong:**

Mein Gott, tun Sie mir den Gefallen und lassen Sie diese Perlen-geschichte für einen Augenblick ruhen ... (*er nimmt Streeting den Zwicker von der Nase*)

**Streeting:**

Mein Zwicker! Keine Hypnose bitte! ... (*er will hoch*)

**Dulong:** (*drückt ihn mit sanfter Gewalt zurück*)

Keine Hypnose! Aber ohne Gläser entspannen Sie sich besser! Und nun haben Sie doch mal ein bisschen Vertrauen zu mir! Dieses Theater ist ja direkt beleidigend! Sie sind doch ein erwachsener Mensch! Nun krepeln Sie sich mal den Ärmel hoch! ... (*er geht zum Schreibtisch, steckt den Zwicker in die Jackentasche und schiebt ein fahrbares Tischchen mit dem Blutdruckmesser zur Couch*)

**Streeting:** (*hat während der letzten Worte aufgegeben und krepelt brav seinen Ärmel hoch*)

Aber Sie müssen doch verstehen, Herr Doktor, als Juwelier muss man vorsichtig sein. Ich will Sie ja auch nicht beleidigen, aber ...

**Dulong:** (*unterbricht ihn*)

Ja, ja, und nun biegen Sie mal schön den Arm! . . . Sooo ... Und nun mal schön die Faust auf und zu! ... Sooo ... Wir werden uns schon noch näherkommen! ... Und nun nochmal schön die Faust auf und zu! ... Sooo ... Und nun können Sie sich ganz beruhigt fühlen! Oder haben Sie etwa kein Vertrauen zu mir?

**Streeting:** (*hat währenddessen nervös auf seine Westentaschen- uhr und die Tür geschaut*)

Doch, doch, aber es sind bereits zehn Minuten vergangen, und meine Perlen ...

**Dulong:** (*fährt ihn an*)

Jetzt will ich aber wirklich kein Wort mehr über die Perlen hören! ... (*fühlt ihm den Puls*) ... Ihr Zustand gefällt mir nämlich gar nicht! Der Puls rast ja wie verrückt! Da müssen wir sofort etwas unternehmen! Schön liegenbleiben! ... (*er geht zum Medizinschrank*)

**Streeting:**

Was wollen Sie denn machen?

**Dulong:** (*nimmt eine Spritze aus dem Schrank*)

Zunächst werde ich es mal mit einem Dyozylin-Stoß versuchen!

**Streeting:** (*setzt sich auf*)

Was?!

**Dulong:**

Eine kleine Injektion. Tut gar nicht weh!

**Streeting:** (*springt auf*)

Eine Spritze?!

**Dulong:** (*hält die Spritze gegen das Licht*)

Ich nehme eine ganz feine Nadel!

**Streeting:**

Ich will keine Spritze! Ich will sofort meine Perlen haben!

**Dulong:**

Aber, aber! Wer wird denn so zimperlich sein!



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

**Impuls-Theater-Verlag**  
**Tel.: 089 / 859 75 77**

Dann besprechen wir alles weitere!